

Forstverwaltung beklagt dramatische Schäden

Echt ekelig: Ein „Achtzähliger Fichtenborkenkäfer“, mit dem Elektronenmikroskop vergrößert



Dieses kleine Monster frisst den Thüringer Wald

Von JENS FISCHER

Auch bei Saalfeld hat der Borkenkäfer gewütet. „Alle Bäume mussten gefällt werden“, so Forstexperte Pier Pernutz

Foto: BILD 13/OKAPIA

Neustadt/Oria - Mit einem riesigen Spachtel schabt Pier Pernutz (44) etwas Rinde von einer Fichte. Dahinter krabbelt und wimmelt es wie in einem Bienenstock

Doch es sind keine Bienen, sondern Mega-Schädlinge: Borkenkäfer fressen den Thüringer Wald!

„So schlimm war es seit 30 Jahren nicht“, sagt Pernutz, Inspektionsleiter Forsten im Umweltministerium. Vor allem Ostthüringen ist betroffen.

Die Schäden geht in die Millionen!

Dabei ist der Borkenkäfer ein Winzling (fünf Millimeter), hat aber Riesenhunger. Wegen des trockenen und warmen Sommers hat er beste Voraussetzungen. Pernutz: „Die Bäume sind extrem geschwächt.“ Gesunde Fichten wehren sich mit Harz gegen den Borkenkäfer.

Auch Sturm „Kyrill“ hat dem Schädling geholfen. Denn aus einer einzigen umgeworfenen Fichte können zehntausende Borkenkäfer ausschwärmen, bis zu vier Kilometer weit!

In Ostthüringen haben die Förster allein im Juli 58000 Festmeter Holz aus den Wäldern geholt: 2400 Lkw-Ladungen! Bereits im Juni wurden in Thüringen 2500 befallene Waldstücke gezählt. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 700. Derzeit rechnet man mit 120000 zerstörten Bäumen.

Experte Pernutz: „Bei der Bekämpfung der Plage sind jetzt auch die privaten Waldbesitzer gefragt. Sonst bekommen wir die Situation nicht mehr in den Griff.“

Was sollten sie tun?

Pernutz: „Befallene Bäume sofort aus dem Revier entfernen. Sonst breitet sich der Schädling noch schneller aus.“

Denn nur ein befruchtetes Weibchen kann am Ende der Saison bis zu 300000 Nach-



Fünf Millimeter klein aber sehr gefräßig: Ein Borkenkäfer. Weltweit gibt es 5000 verschiedene Arten



So sieht es unter der Rinde einer Fichte im Thüringer Wald